

*Das Thema Waste im Handel lässt die Wogen wieder hochgehen, diesmal ausgelöst durch die jüngsten Medienberichte über Amazon aus Deutschland. Viele der von Konsumenten retournierten Waren wie Waschmaschinen, Turnschuhe oder Kinderspielzeug werden in Ermangelung alternativer Verwertungsmaßnahmen direkt verschrottet, obwohl sie nahezu gänzlich funktionstüchtig sind. Entsorgung scheint finanziell günstiger als kleinere Reparaturen, die Retournierung an Hersteller oder die Weitergabe an karitative Organisationen. Die Situation ist ähnlich jener zu Food Waste vor einigen Jahren. Die Studien unseres Instituts haben gezeigt, dass nachhaltige Lösungen zur Vermeidung und Reduktion von*



## **Waste im Handel – es geht nur gemeinsam!**

**von Dr. Christina Holweg**

*Lebensmittelabfall nur durch ein gemeinsames Vorgehen aller Beteiligten in der Supply Chain entstehen können. Es bedarf neuer logistischer Prozesse sowie gesetzlicher und steuerlicher Regelungen. Ein Musterbeispiel hierfür ist die Weitergabe von Lebensmitteln an Sozialmärkte. Darüber hinaus ist ein allgemeines Umdenken hin zu einem Ressourcen schonenderen Umgang mit Waren notwendig. Beitragen hierzu können alle in ihren individuellen Wirkungsbereichen: Konsumenten, die Mitarbeiter im Handel und die Verantwortlichen in den Handelszentralen.*

*Die aufmerksamkeitsstarken Bilder von Bergen an verschrotteten Elektronikprodukten liefern einen guten Anstoß, um das bis dato kaum beachtete Problem von Waste im Online Handel anzugehen. Die sinnvollen Lösungen zur Vermeidung und Reduktion von Lebensmittelabfall belegen, dass die Vorteile auf ökonomischer, ökologischer und auf sozialer Ebene liegen. Neue Lösungen zu finden ist es wert! Ich freue mich auf den Dialog mit Ihnen!*